

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Der Wald, der dem Tod gehört

Wenn man ihn aus der Ferne sieht, so ist er ein Wald wie alle andern. Die grünen Baumkronen starren wie ein undurchdringliches Gebüsch in die Sonne. Die braunen und violetten Stämme am Waldesrand unterscheiden sich durch nichts von andern Baumstämmen. Auch das gleiche magische Dunkel breitet sich in dem Walde aus. Und doch ist das Gefühl ein anderes, als ich diesen hier betrete. Es ist Scheu vor etwas Unerwartetem, Angst vor etwas Entsetzlichem. Ich weiß, in diesem Walde wohnt der Tod. Er wohnt nicht nur hier, er ist unumschränkter Herrscher des Waldes. Die außer ihm darin wohnen und leben, sind nur seine Diener, die auf seine Befehle harren und sich gegenseitig für ihn opfern. Aber diese seine Diener fürchten ihn nicht, oder sie haben es verlernt, ihn zu fürchten, weil sie ihn ja nie von Angesicht zu Angesicht sehen, sondern immer nur seine Opfer. Die aber verscharren sie in Ehrfurcht, wie sie es vor Gott und den Menschen verantworten können. Ganz gleich,